

Protokoll der 11. Sitzung des Stadtteilbeirats Moisling

am 13. Februar 2018, 18.30 – 20:30 Uhr

Ort: Vereinsheim Rot-Weiß Moisling, Brüder-Grimm-Ring 4b

Teilnehmende: 33 Personen, davon 15 stimmberechtigte Mitglieder des Beirats

1. Anwesenheit, Protokoll und Tagesordnung

Herr Tietz begrüßt die Anwesenden zur 11. Beiratssitzung. Da mehr als 50% der stimmberechtigten Mitglieder des Beirats anwesend sind, ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung.

Die Tagesordnung wird vorgestellt:

Zeit	Thema	Inhalte
18.30	TOP 1 Anwesenheit, Protokoll und Tagesordnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrüßung und Beschlussfähigkeit ▪ Beschluss der Tagesordnung ▪ Genehmigung zum Protokoll vom 02.11.2017
18.40	TOP 2 Projekte der „Sozialen Stadt“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtnutzungskonzept „Alte Schule/ Haus für Alle“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gast: Frau Senatorin Weiher ▪ Gast: Vorsitzender gemeinnütziger Verein Herr Strunck ▪ Vergabeverfahren Spielplatz & Grünzug „Auf der Kuppe“ ▪ Antragstellung „Kleinkindgerechte Angebote im Freibad“
19.40	TOP 3 Kurzberichte über Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligungen zu kleinkindgerechten Angeboten im Freibad ▪ Ankündigung: Urbane TRäume 16.-18.02.2018
19.50	TOP 4 Verfügungsfonds- anträge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stand des Verfügungsfonds <ul style="list-style-type: none"> ▪ Antrag 01/2018 Frühjahrsputz Moisling
20:00	TOP 5 Verschiedenes und Termine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuigkeiten und Termine im Stadtteil ▪ Termin nächste Beiratssitzung <ul style="list-style-type: none"> ○ Mi.: 07.03.2018 ▪ Vorschläge für die Tagesordnung
20:30	Ende	

2. Projekte der Sozialen Stadt

Gesamtnutzungskonzept „Alte Schule“/ „Haus für Alle“

Senatorin Weiher, Hansestadt Lübeck, Fachbereich Kultur und Bildung erklärt einleitend, dass derzeit noch kein Gesamtnutzungskonzept für die „Alte Schule“ und das „Haus für Alle“ vorliege. Es gebe lediglich Überlegungen zur Nutzung der genannten städtischen Gebäude, jedoch keine politischen Beschlüsse - also keine Entscheidungen zur Verwendung der Gebäude. Senatorin Weiher erläutert die Historie der Nutzung der „Alten Schule“ der letzten Jahre: Die Überlegungen aus dem Jahr 2012, dort ein Vereinshaus zu realisieren, wurden nicht weiter verfolgt. Der anschließende Leerstand wurde genutzt, als Unterkünfte für Geflüchtete benötigt wurden. Derzeit werden in der „Alten Schule“ von der Volkshochschule (VHS) Sprachkurse angeboten. Mit wenigen finanziellen Mittel sei die Schule zu Unterrichtszwecken hergerichtet worden. Mit den rückläufigen Zahlen an Geflüchteten werden in der „Alten Schule“ in absehbarer Zeit nicht mehr alle Räumlichkeiten für diese Kurse benötigt. Daher seien neue Überlegungen zur Nutzung des Gebäudes möglich.

Senatorin Weiher spricht an, dass es mit den Standorten der VHS in der Falkenstraße und der Huxstraße eine Konzentration an Angeboten in der Innenstadt gebe. Damit fehle es an Angeboten in den anderen Stadtteilen. Der sanierungsbedürftige Standort in der Huxstraße könne zugunsten der „Alten Schule“ aufgegeben werden, damit würde nicht nur ein Teil der Verwaltung der VHS nach Moisling ziehen, sondern auch vielfältige Kurse, wie z.B. Yoga, Englisch oder Malen.

Ihr sei bewusst, dass auch die Vereine in Moisling Räumlichkeiten benötigen. Daher sei eine Nutzung der alten Sporthalle mit (noch zu ergänzender) Küche und Sanitäreinrichtungen für Vereine angedacht. Diese könne nach den Bedürfnissen der Vereine umgebaut und gemeinsam genutzt werden. Die Nutzungen der VHS und der Vereine in direkter Nähe zueinander könne sich ergänzen. Zudem könne eine Kindertagesstätte am Standort der derzeitigen Pavillons realisiert werden. Senatorin Weiher betont noch einmal, dass es sich dabei zunächst um Überlegungen seitens des Fachbereichs Kultur und Bildung handele. Sie berichtet vom Bürgermeisterwahlkampf, während dessen Herr Lindenau die gesamte „Alte Schule“ als Vereinshaus ins Gespräch gebracht habe. Es könne sich daher nach seinem Amtsantritt im Mai herausstellen, dass andere Ideen für die „Alte Schule“ weiterverfolgt würden.

Folgende Anmerkungen wurden gemacht:

- Die Anzahl der BewohnerInnen Lübecks nehme gerade zu. Aus diesem Grund seien mehr Plätze in der Kinderbetreuung nötig. Daher solle in der „Alten Schule“ eine Grundschule realisiert werden.
- Die Sporthalle werde dringend für die Vereinsarbeit vor Ort benötigt. Senatorin Weiher schlägt vor, dass die Verfügbarkeit der Sporthalle über eine Erfassung des Bedarfs seitens der Vereine geklärt werde.
- In einer Sport-Mehrzweckhalle solle auch gefeiert werden können. Das ginge gegebenenfalls mit Lärmbelastigungen einher.
- Es wird die Frage gestellt, wer die Verwaltung der Sporthalle übernehme, wenn diese als Vereinshaus genutzt würde. Senatorin Weiher schlägt vor, dass dies die VHS oder die Vereine übernehmen könnten.
- Das gemeinsame Nutzen von Räumlichkeiten sei nicht für jede Art von Verein möglich, beispielsweise sei eine gemeinsame kulturelle und sportliche Nutzung schwierig. Eine bessere Organisation und Kommunikation zwischen den Vereinen sei dafür notwendig.
- In Moisling werde eine Heimat für Vereine benötigt. Die „Alte Schule“ als Haus für Vereine könne diese Funktion übernehmen.

Herr Strunck, Vorsitzender Gemeinnütziger Verein für Lübeck-Moisling/ Genin und Umgegend e.V. berichtet, dass er ebenfalls Vorsitzender des Stadtorchesters ist, das derzeit Räume in der „Alten Schule“ zwischennutzt. Diese Form der Nutzung sei für einen Verein ungeeignet, es handele sich um eine „Duldungssituation“. Das Stadtorchester habe in der Vergangenheit mehrfach seine Räume wechseln müssen. Daher habe es der Stadtverwaltung den Wunsch nach einer langfristigen Nutzung des Pavillons der „Alten Schule“ zugetragen. Herr Strunck bringt weiter an, dass der Nutzungsvertrag seiner Räume Ende des Jahres 2018 auslaufe und im Verein große Unsicherheit herrsche über die Zukunftsperspektiven. Er bemängelt, dass seitens der Stadt erwartet würde, dass die Vereine sich um Angebote für die Jugend kümmern, gleichzeitig von ihr aber keine Unterstützung bekämen. Herr Strunck erklärt, dass er eine gemeinschaftlich genutzte Halle grundsätzlich für sinnvoll erachte, viele Vereine aber eine feststehende Örtlichkeit benötigen würden.

Herr Tietz gibt zu bedenken, dass die „Alte Schule“ ursprünglich für Vereine vorgesehen gewesen sei. Er habe den Eindruck gehabt, die Verlegung der VHS stünde bereits fest. Herr Tietz bittet um eine ausreichende Kommunikation zwischen dem Beirat und der Verwaltung. Würden sich Rahmenbedingungen für die Projekte der „Sozialen Stadt“ ändern, müsse dies öffentlich kommuniziert werden. Ein Zeitungsartikel in der LN habe für Unmut seitens der Bevölkerung gesorgt, da er eine bereits gefällte Entscheidung impliziert habe. Herr Tietz betont, dass in der „Alten Schule“ sowohl eine Nutzung durch die VHS als auch durch die Vereine in Moisling möglich sein müsste. Vor einem eventuellen Abriss des „Haus für Alle“ müsse sichergestellt sein, dass neue Standorte realisiert würden. Hierzu sei es relevant, die Bedarfe im Stadtteil zu klären.

Senatorin Weiher stimmt zu, dass zur Vorbereitung eines Nutzungskonzeptes die Bedarfe nach Räumlichkeiten für Vereine im Stadtteil erfasst werden müssen. Sie stellt klar, dass die Hansestadt Lübeck im Rahmen der Daseinsvorsorge auch andere Verpflichtungen habe. Teilweise seien in vielen Schulen die Toiletten noch nicht renoviert. Es sei daher nicht möglich, allen Vereinen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Auch daher rühre die Überlegung zu Räumen, die von mehreren Institutionen genutzt werden können. Ein Vereinshaus, das tagsüber ungenutzt ist, sei aus Kostengründen nicht zu vertreten.

Zum **„Haus für Alle“** führt Senatorin Weiher weiter aus, dass es sich um ein Gebäude aus den 1970er Jahren mit großen, schlecht zu heizenden Räumen handele. Sie halte den jetzigen Standort der Stadtteilbibliothek für unglücklich. Die rückwärtige Lage sei ungünstig und Stellplätze seien kaum vorhanden. Die Einrichtung hätte aus diesem Grund nur wenige NutzerInnen. Sie selbst habe aber den Wunsch, mehr Kultur in den Stadtteilen zu realisieren, daher solle die Bibliothek in Moisling erhalten bleiben. Daher schlägt sie vor, die Standorte der Heinrich-Mann- und der Astrid-Lindgren-Schule in Betracht zu ziehen. In der Astrid-Lindgren-Schule stünden Flächen zur Verfügung, es gebe Parkplätze und eine Busanbindung. Sie führt aus, dass in der Umgebung viele Menschen leben, die die Bibliothek nutzen könnten. Dieser Standort für die Stadtteilbibliothek sei kurzfristig und temporär denkbar, als langfristige Lösung werde die „Neue Mitte“ diskutiert. Weiterhin berichtet Senatorin Weiher, dass die Kindertagesstätte ihrer Meinung nach in den Pavillon der „Alten Schule“ verlegt werden solle. Die Angebote des Freizeitentrums würden verlagert, die Mittagslounge in der Heinrich-Mann-Schule würde gut von den Jugendlichen angenommen. Weitere Räume könnten ggf. in der „Neuen Mitte“ entstehen.

Herr Selk, Hansestadt Lübeck, Fachbereich Planen und Bauen nimmt Bezug zum Programm der „Sozialen Stadt“ und den Aufgaben des Beirats. Der Umbau der Turnhalle zu einem Ort für Vereine könne ggf. über die Städtebauförderungsmittel unterstützt werden. Vorrangig sei allerdings zunächst ein Gesamtnutzungskonzept für die „Alte Schule“ und das „Haus für Alle“

zu erstellen. Diese Maßnahme sei auch bereits im Handlungskonzept festgeschrieben. Das Konzept sei notwendig um den konkreten Bedarf an Räumlichkeiten und Ausstattung unter Beteiligung der Vereine zu erarbeiten.

Vergabeverfahren Spielplatz & Grünzug „Auf der Kuppe“

Herr Selk berichtet, dass ein übergeordnetes Grünkonzept erstellt und im Beirat besprochen wurde. Dieses zeige drei Fördermaßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfelds auf: 1. Grünzug „Auf der Kuppe“, 2. Grünzug „Rotkäppchenweg“, 3. Grünfläche „Beim Ententeich“. Die Nummerierung lege die Reihenfolge der Umsetzung fest. Die Vergabe von Planungsleistungen fand für den Grünzug „Auf der Kuppe“ nach dem Verfahren der sog. Mehrfachbeauftragung statt. Drei Büros haben Entwürfe erstellt, über die eine Fachjury am 08. Februar 2018 entschieden hat. Der erste Preis ist an das Büro Naumann Landschaft aus Hamburg gegangen. Der Entwurf werde in der nächsten Beiratssitzung vorgestellt.

Ein Mitglied möchte den Stand des städtebaulichen Wettbewerbs zur „Neuen Mitte“ erfahren. Herr Selk antwortet, dass bei der „Neuen Mitte“ die öffentlichen Städtebauförderungsmittel konzentriert eingesetzt würden. Es würden knapp 3 Mio. Euro investiert. Daher müsse ein europaweit offenes Verfahren angewendet werden. Die Entwurfsfassung der Ausschreibung müsse noch vom Fördermittelgeber (Innenministerium) und der Architektenkammer geprüft werden, bevor der Wettbewerb starte. Er gehe von einem Verfahrensstart im April 2018 aus. Das Verfahren werde dann voraussichtlich neun Monate dauern. Weitere Informationen zur Ausschreibung und zum Wettbewerb werde es in einer gesonderten Veranstaltung geben.

Antragstellung „Kleinkindgerechte Angebote im Freibad“

Herr Selk äußert sich zu den kleinkindgerechten Angeboten im Freibad und erklärt, dass das gewünschte Kleinkindbecken mit den beantragten Mitteln nicht zu finanzieren sei. Stattdessen sollen jetzt kleinkindgerechte Spielgeräte im Rahmen einer Fördermaßnahme gebaut werden. Dazu gab es im Dezember 2017 eine gesonderte Informationsveranstaltung. Realisiert werden sollen: Eine Wasser-Matsch-Anlage, ein Klettergerüst, ein Karussell und zwei Fußballtore. Eltern von Kleinkindern sei zusätzlich die Möglichkeit gegeben worden, über ein Großspielgerät zu bestimmen. 20 Eltern hätten sich daran beteiligt und für das Magellan-Schiff gestimmt. Herr Hoppe (Leiter der Lübecker Schwimmbäder) erklärt, dass die Situation mit Spielgeräten in Bezug auf Vandalismus in abgeschlossenen Schwimmbädern anders sei als auf öffentlichen Spielplätzen. Es könne auch mal ein aufwendigeres Großgerät oder auch ein Gerät mit Wasseranschluss geplant werden.

3. Kurzberichte über Veranstaltungen

Urbane TRäume: Studierende der Fachhochschule Lübeck arbeiten ein Wochenende lang im Soziale-Stadt-Büro. Das Thema des Workshops lautet: „Auf der Suche nach dem guten Ruf“, Zum abschließenden Stadtspaziergang am Sonntag, 18.02.18, 14.00 Uhr sind BewohnerInnen und Interessierte herzlich eingeladen. Treffpunkt ist Oberbüssauer Weg 6.

Der Frühjahrsputz: findet in diesem Jahr am 16. und 17. März je von 10.00–12.00 Uhr in Moisling statt. Die Heinrich-Mann Schule, die TRAVE Grundstücks-Gesellschaft und die Kita Wichern 1 haben sich bisher angemeldet. Die Berufsfeuerwehr der Hansestadt Lübeck wird den Schweineteich von Unrat befreien. Weitere Helfer werden gesucht. Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Prämierung der kuriosesten Fundstücke.

4. Verfügungsfondsansträge

Es befinden sich 30.000 € im Verfügungsfonds für das laufende Kalenderjahr. Folgender Verfügungsfonds-Antrag wird behandelt:

Nr. 01/18: Preise für den Frühjahrsputz Moisling

Antragstellerin: Privatperson, Antragssumme: 250,00 €

Beim gemeinsamen „Frühjahrsputz“ im Stadtteil sollen die kuriosesten (Müll-) Fundstücke prämiert werden. Als Preise solle es Kinogutscheine, freien Eintritt ins Freibad und Gutscheine der Bäckerei „Knaack“ geben. Das Projekt werde überschlagen 800 Euro kosten. Verschiedene Stiftungen seien bereits angeschrieben worden.

Mit 14 Zustimmungen und einer Enthaltung stimmt der Beirat dem Antrag „Preise für den Frühjahrsputz Moisling“ zu. Damit verbleiben 29.750 Euro im Verfügungsfonds für das laufende Kalenderjahr.

5. Verschiedenes und Termine

Stri (c) kt gegen Gewalt, Quadrate stricken, Wolle spenden

Frau Hafemann, Quartiersmanagement informiert über die Kampagne, die vom Frauennotruf organisiert wird. Es sollten 20 x 20 cm große Quadrate gestrickt oder Wolle gespendet werden. Die Erlöse aus dem Verkauf der entstehenden Decken würden Opfern von Gewalt zugutekommen.

Informationen zum Hochhaus Sterntalerweg

Herr Kärlin, TRAVE Grundstücks-Gesellschaft informiert über die anstehende Modernisierung des Hochhauses am Sterntalerweg. Dazu stehe in Kürze ein Architektenwettbewerb an. Eine Jury entscheide Anfang Juli über die Entwürfe. Die Modernisierung solle im nächsten Jahr starten. Herr Kärlin begründet den Wettbewerb mit der Relevanz des Baus, welcher das Bild des Stadtteils präge.

Verbleib der Bänke

Frau Hildebrand erkundigt sich nach dem Verbleib der Bänke, die finanziert aus dem Verfügungsfonds am Elbe-Lübeck-Kanal aufgestellt wurden. Herr Selk antwortet, dass das Möllner See- und Schifffahrtsamt die Bänke abgebaut habe, da diese bei Hochwasser in die Wasserstraße geschwemmt werden könnten. Es verwahre derzeit die Bänke. Eine Abholung müsse organisiert werden. Die erneute Aufstellung solle im Krähenwald erfolgen, damit nicht erneut die Nutzung der Wasserstraße gefährdet sei.

Termine

- Vorlesestunde in der Stadtteilbibliothek Moisling, 16. Februar 2018, 16.00 Uhr
- Tag der offenen Tür an Heinrich-Mann-Schule, 15. Februar 2018, 16.30 bis 19.00 Uhr, Informationsveranstaltungen für die neuen 5. Klassen
- Nächste Beiratstermine:
 - Mittwoch, 07. März 2018
 - Donnerstag, den 03. Mai 2018

Herr Tietz verabschiedet alle Teilnehmenden der Beiratssitzung und dankt ihnen für ihr Erscheinen.

**Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet
am 07. März 2018 um 18.30 Uhr im Vereinshaus Rot-Weiß Moisling
statt.**